

Zeit für Antworten

In diesen Tagen ist viel die Rede von dem sogenannten „Minderheitenbegehren“, das im vergangenen Jahr im Gospel Forum e.V. stattgefunden hat. Was hat es damit auf sich?

Im Sommer 2018 hat sich eine Krise im Vorstand des Gospel Forums zugespitzt. Dies führte dazu, dass drei Vorstände zurücktraten: die Pastoren Martin Seiler, Matthias Frank und Thomas Berner. Als Grund gaben sie an, dass sie die Art, wie der 1. Vorsitzende (Pastor Peter Wenz) Führung ausübt, mit ihrem Gewissen, ihrem Vorstandsamt und der Bibel nicht mehr länger vereinbaren konnten.

Dies brachte die Initiatoren des Minderheitenbegehrens auf den Plan: Dr. Wolfgang Weidner, Eva-Sabine Petry, Dietmar Bottesch, Matthias Böhning und Bertram Solarek – langjährig bekannte und bewährte Vereinsmitglieder im Gospel Forum e.V. Sie waren der Überzeugung, dass der Rücktritt der drei Vorstandspastoren auf ernsthafte Missstände schließen ließ, die der Vorstand offenkundig nicht selbst bewältigen konnte. Diese Missstände sollten benannt und aufgearbeitet werden. Zu diesem Zweck wurde das Minderheitenbegehren ins Leben gerufen.

Hintergrundinfo: Was ist ein Minderheitenbegehren (MB) und wie funktioniert es?

Ein MB ist ein im Bürgerlichen Gesetzbuch § 37 verankertes Mittel, um Minderheiten in einem e.V. Gehör zu verschaffen. Damit soll der Gefahr gewehrt werden, dass ein Vereinsvorstand oder einzelne Vorstandsmitglieder einfach über die Köpfe hinweg regieren. Die Möglichkeit eines MB wird in der Satzung des Gospel Forums e.V. ausdrücklich erwähnt. In der Satzung ist geregelt, dass ein MB die Unterstützung von *einem Drittel* der Vereinsmitglieder braucht. Dann muss eine Mitgliederversammlung zu dem von einem MB genannten Thema einberufen werden. In Anbetracht dieser Voraussetzungen war es völlig legitim, ein MB zu starten. – Überraschenderweise entwickelte sich das Minderheitenbegehren im Gospel Forum zum Mehrheitenbegehren: Über die Hälfte der Vereinsmitglieder (88 an der Zahl) haben es unterschrieben. Allesamt Leute mit gutem Ruf, die seit Jahren und Jahrzehnten führende Positionen im Gospel Forum bekleideten wie z. B. Älteste, Diakone, Hauptstammleiter, Bereichsleiter etc.

Die Initiatoren und Unterzeichner des MB waren der Ansicht, dass die Probleme, die durch den Rücktritt dreier Vorstände zum Vorschein kamen, so groß sind, dass der Vorstand sich gemeinsam eine Auszeit nehmen sollte, um diese aufzuarbeiten. Die im Raum stehende Führungsproblematik sollte gemeinschaftlich angegangen, die Konflikte per Mediation gelöst werden. Ziel war es, dass der Vorstand einen geistlichen Erneuerungsprozess hätte durchlaufen sollen, aus dem heraus er später wieder neu hätte durchstarten können.

Ein Erneuerungsprozess dieser Art braucht Zeit und gemeinsames Arbeiten auf Augenhöhe. Dies ist aber nicht gegeben, wenn einer der Beteiligten im Vorstand verbleibt, während die anderen zurücktreten. Deshalb forderten die Unterzeichner den Rücktritt auch des 1. Vorsitzenden. Sollte der Rücktritt nicht freiwillig erfolgen, wäre in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung über eine Abberufung für ein halbes Jahr abgestimmt worden.

Entscheidend ist, dass dieser Rücktritt bzw. die Abberufung nur auf Zeit geplant war und nur das Amt des 1. Vorsitzenden (nicht das Pastorat) betraf. Der Rücktritt sollte:

- für ein *halbes Jahr* erfolgen, nämlich für die Zeit der Aufarbeitung. Danach wäre (im positiven Fall) der alte Vorstand neu gewählt worden.
- lediglich den *Vereinsvorsitz* betreffen, nicht das Pastorenamt. Alle vier zurückgetretenen Vorstände wären weiter als Pastoren tätig gewesen und hätten weiterhin ihr Gehalt bezogen, selbstverständlich auch Hauptpastor Peter Wenz.

Auf diese Weise wäre ein Raum geschaffen worden, um die anstehenden Aufgaben zu lösen und den genannten Erneuerungsprozess zu durchlaufen.

Da ein Verein nicht ohne Vorstand sein kann, hätte der Verein einen *Interimsvorstand* stellen und wählen müssen. Dieser Interimsvorstand hätte die Aufgabe gehabt, die laufenden Vereinsgeschäfte für ein halbes Jahr zu führen und so die Auszeit des Vorstands zu überbrücken. Die Initiatoren des MB haben mit verschiedenen Personen Gespräche geführt und haben ein Interimsteam zusammengestellt. Dieses Team stand für die außerordentliche Mitgliederversammlung, in der über das MB hätte abgestimmt werden sollen, zur Verfügung. Im Gegensatz zu kursierenden Aussagen, wäre dieses Team bereit gewesen, fast durchweg *ehrenamtlich* zu arbeiten. Diverse Horrorszenarien bzgl. hohen Gehältern u.ä., die bis heute in Umlauf gebracht werden, gehören in den Bereich der Fantasie und haben mit der Realität nichts zu tun.

Dies gilt auch für das sogenannte *Komitee*, das das MB einrichten wollte. Dieses Komitee war als Aufsichtsorgan für den Vorstand konzipiert, weil man verhindern wollte, dass der frisch gewählte Interimsvorstand (a) selbst über eine etwaige eigene Vergütung befinden muss und (b) völlig autark handelt. Wie jede Position in einem Verein wäre auch dieses Komitee von der Mitgliederversammlung gewählt worden und hätte, falls die Mitgliederversammlung es gewollt hätte, auch in der Zukunft weiter installiert und besetzt werden können. Vorschläge zur Fortentwicklung der Strukturen, die das Komitee evtl. erarbeitet hätte, wären ordnungsgemäß in der Mitgliederversammlung besprochen und dann per Abstimmung verabschiedet oder eben abgelehnt worden. Das sind alles völlig normale und übliche Vorgänge.

Die Einrichtung dieses Komitees wurde von vielen kritisch gesehen. Doch dazu bestand kein Grund. Bei einer Organisation von der Größe des Gospel Forums ist ein vom Vorstand unabhängiges Aufsichtsorgan nicht nur sinnvoll, sondern geradezu notwendig. Dies ist keine bloße Behauptung. Würde sich – um nur ein Beispiel zu nennen – das Gospel Forum um ein DZI-Spendensiegel bewerben, dann wäre es verpflichtet, solch ein Aufsichtsorgan einzurichten. Das ist für spendenbasierte Organisationen heutzutage Standard. Hier bestand also ohnehin Nachholbedarf.¹

Wie dann allerdings mit dem MB umgegangen wurde, war für viele fatal und erschütternd und ist es bis heute. Um nur ein Beispiel zu nennen: Die Initiatoren des MB baten darum, auf der Gemeindeversammlung im November 2018 fünf Minuten Redezeit zu bekommen, um das MB der Gemeinde erklären zu können. Nur fünf Minuten. Doch diese wurden ihnen verwehrt. Die Initiatoren wie auch die zurückgetretenen Vorstände hatten nirgendwo die Chance, mit der Gemeinde zu kommunizieren, ihre Sache in Ruhe zu artikulieren, Fragen zu beantworten und in einen sinnvollen Dialog zu kommen. Sie sollten einfach zum Schweigen gebracht werden. Diese Vorgehensweise löste die Krise nicht, sondern verschärfte sie. Dies hat in der Gemeinde Vertrauen zerstört und viel Leid hervorgerufen. Leid, das bis heute anhält.

¹ Vgl. https://www.dzi.de/wp-content/pdfs_Spenderberatung/SpS-Leitlinien.pdf

Aus den vergangenen Wochen blieb ein großes *Informationsdefizit* zurück, das viele bis heute belastet. Wie soll man sich ein Bild machen können, wenn man eine der beiden Seiten gar nicht zu Gehör bekommt? Wie soll man zu einem Verstehen der Sachlage kommen, wenn die öffentliche Kommunikation aus dem Gospel Forum die eigenen Zweifel eher verstärkt als mindert? Viele Menschen fühlen sich dadurch verunsichert, ja verletzt. Sie sind erschüttert über die inadäquaten Vorgehensweisen und haben ein Verlangen nach Aufklärung.

Diesem Informationsdefizit soll nun begegnet werden. Deshalb bietet das WsG-Team dankenswerterweise einen *Informationsabend* an, an denen die ehemaligen Vorstände und die Initiatoren des MB über ihre Erfahrungen berichten und mit den Anwesenden ins Gespräch kommen werden. Auf diese Weise soll für die Anwesenden ein Raum geschaffen werden, Fragen zu stellen, zu Antworten zu kommen und Hilfen für die eigenen Verarbeitungsprozesse zu erhalten. Nähere Infos folgen.

Tobias Krämer
(Unterzeichner des MB)